



Entschleunigung in der Logistik

Die Logistik ist ein entscheidender Enabler der globalisierten Wirtschaft von heute, kaum ein Wirtschaftszweig kommt ohne ihre Beteiligung aus. Die mobilen Konsumenten stellen die Branche jedoch vor entscheidenden Herausforderungen: Sie bestellen heute rund um die Uhr in **Online-Shops**, die eine perfektionierte Customer Experience bieten. Bestellen ist mit wenigen Klicks möglich und die Shops locken mit immer kürzeren Lieferzeiten: Was heute in der virtuellen Auslage ausgesucht wird, ist oft schon morgen oder sogar am selben Tag beim Empfänger.

Auch in der Fertigung gewinnt der Faktor Zeit immer mehr an Bedeutung: **Just in Sequence** bringt einen optimierten Produktionsablauf ganz ohne Lagerkosten, in vielen Branchen, wie in der Automobilindustrie, ist ein Schritt zurück schlicht nicht mehr denkbar. Just in Sequence bedeutet allerdings auch: Das Lager wird auf die Straße verlegt, die Lagerhaltungskosten werden von den Herstellern auf die Spediteure und letztlich auch auf die Steuerzahler verlagert, die ja schließlich für die Errichtung und Erhaltung der Straßen aufkommen.

Diese zwei Beispiele verdeutlichen die zunehmende Beschleunigung in der Logistik. Sie ist heute so effizient und rasant wie nie zu vor. Wir alle profitieren davon und wir alle schätzen es auch, dass etwa wichtige Medikamente umgehend verfügbar sind, die Frischmilch zuverlässig geliefert wird oder Bestellungen rasch bis in entlegene Gebiete zugestellt werden. Die zunehmende Beschleunigung hat allerdings auch eine Kehrseite: Der Druck auf die Glieder der Logistikkette steigt massiv. Für die **Logistikdienstleister** wird es so immer schwieriger, **Bündelungseffekte** zu nutzen und Fahrten so effizient wie möglich zu planen, was ja ihre angestammte Kerndisziplin ist. Für Optimierungen braucht es eine kritische Masse und flexible Zeitfenster, nur so ergeben sich Chancen für Bündelungen. Tatsächlich wird die Logistik jedoch immer kleinteiliger – mit durchaus ambivalenten Entwicklungen: So werden Regionen an einem Tag gleich von allen Paketdienstleistern angefahren und es sind sogar Privat-Pkws mit drei Päckchen im Kofferraum auf Zustell-Tour – mit einer Losgröße von beinahe 1 ist dann das Ende der Fahnenstange erreicht. Hier sehen auch wir als IT-Dienstleister reale Grenzen: Unsere Software-Lösungen verknüpfen heute eine Vielzahl an Daten, um Touren zu optimieren und eine intelligente Logistik in Echtzeit zu erreichen. Die Grundvoraussetzung dafür sind jedoch ausreichend disponible Informationen – und diese Basis wird immer kleiner.



Der steigende Zeit- und Kostendruck wird besonders deutlich im letzten Glied der Logistik-Kette. Er führt dazu, dass Fahrten heute primär von kleinen **Subunternehmern** durchgeführt werden – mit mehr als problematischen Arbeitsbedingungen. Die **Fahrer** sind übermüdet, die Bezahlung oft schlecht, und vielfach werden Regulatorien umgangen, wie etwa durch Kleinliefer-Fahrzeuge, die über keine digitalen Tachometer verfügen und keine Ruhezeiten einzuhalten haben. Die Tragweite des Problems reicht noch weiter, das Resultat erleben wir Tag für Tag auf den **Straßen Europas**: Lkws stauen sich auf den Autobahnen von der Ostsee bis zum Mittelmeer. Kommt im Sommer noch der Urlaubsverkehr hinzu, stehen ganze Regionen vor dem Verkehrskollaps. Zu Recht wird gerade dann auch die **Klima-Komponente** des Problems thematisiert - der Verkehr ist ein wesentlicher Verursacher des CO₂-Anstiegs.

Wann sind die **Grenzen der Beschleunigung** in der Logistik erreicht? Dieser Frage müssen wir uns am gegenwärtigen Punkt stellen. Aber auch: Was an Beschleunigung ist tatsächlich notwendig? Hier ist der Einzelne ebenso gefordert wie die Gesellschaft insgesamt. Die Logistik ist heute so effizient wie nie zuvor – und das ist gut so. Wir alle schätzen es, wenn dringend Benötigtes schnell geliefert wird. Heute bestellt, morgen geliefert – das ist bequem, aber vieles hat wohl auch etwas länger Zeit. Warum nicht zur Sofort-Lieferung als zweite Option einen **nachhaltigen Langsamversand** anbieten? Denn längere Zeitfenster erlauben dem Logistiker Touren besser auszulasten. Das nützt der Umwelt und ist mit etwas Vorausblick für den Konsumenten kein Nachteil. Es ist Zeit, ein neues Mindset in der Logistik zu entwickeln: eine nachhaltige Mobilität, die auch künftig ihre zentrale Aufgabe in der globalen Warenwirtschaft bestmöglich und verantwortungsbewusst erfüllen kann.

www.lbase.software

